Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 1

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ftab 1/25,000 ausgeführt; bie Ueberfichts-Stigge | 1:1,200,000.

Spichern Magstab 1/37,500; Stigge vor Orientirung 1: 675,000.

Shiloh Makstab 1:33,300; Stizze 1:7,000,000. Sammtliche Plane find icon gezeichnet und machen einen plaftifden Ginbrud.

Wenn es fich aber um Terrainbarstellungen im Bebirge handelt, wird man mohl beffer eine andere Darftellungsmethobe (ichiefe Beleuchtung u. f. m.) mablen. Much murbe Beifugen einiger Sobencoten fehr ermunicht fein.

Im Allgemeinen scheint die Anordnung als sehr gelungen; die Ausstattung ift fplendid.

Bir munichen nur, bag bie folgenben Lieferungen in gleicher Beife ben Unforberungen entfpreden ; wir merben übrigens barüber fpater berichten.

Rach bem Profpett foll jeder Feldzug ein abgeichlossenes Sanzes bilben. Ueberfichtskarten und Plane erhalten fortlaufende Nummern und werden in den zugehörigen ebenso nummerirten Tert eingelegt.

Zu jedem Feldzug liefert die Berlagshandlung eine Eveloppe jum Unichaffungspreis.

Das Werk foll 30 Lieferungen umfassen. Jebe Lieferung enthalt in Großfolioformat: 3 Schlachten., Gefechts. ober Belagerungsplane; eventuell eine Feldzugsüberfichtstarte und 2 Plane in boppeltem Formate. Bu jebem Plane ben zugehörigen Tert im Umfang von 4 bis 10 Großfoliofeiten; zu jeber Uebersichtstarte bie baju gehörige Darstellung bes Berlaufes bes Feldzuges von 10 bis 20 Folioseiten.

Der Subitriptionspreis ift fur jebe Lieferung auf Fr. 3. 20 feftgefest. Diefer Preis ift fur bas, mas geliefert mirb, als ein bescheibener zu bezeichnen.

Eidgenoffenfhaft.

- (Die Landesbefestigungsfrage im Nationalrath) ift am 10. und 11. Dezember behandelt worden. Bei bem außer= ordentlichen Intereffe, welches bie Angelegenheit in militari. fcher und vielleicht auch "gefchichtlicher" Beziehung bietet, icheint es geboten, einen Bericht über bie Debatten gu bringen. Wir laffen benjenigen, welchen ber "Bund" gebracht hat, bier folgen.

Sigung am 10. Dezember.

Referent Buhler (Graubunden): Die Frage ber Landesbefestigung ift feine neue. Der Bunbeerath bat feinerzeit eine Rommiffion eingesett jur Brufung ber Frage, welche gu bem Refultat tam, bag eine totale Lanbesbefestigung auf bie Summe von 5 Millionen zu ftehen tommen murbe. Das urfprungliche Projett, ale ju weit angelegt, erfuhr verschiedene Reduttionen im Schoofe ber Rommiffion, noch weiter wurde es redugirt burch bas Militartepartement, welches in feinem Berichte an ben Bunbeerath auf die Nothwendigfeit ber Befestigung hauptfächlich eines Bunftes ber Lanbesgrengen hinwies, um gegen Ueberrumpelungen ficher gu fein. Das lettere Projett murbe auf 2,600,000 Franken zu ftehen tommen und gu biefem 3 wede hat ber Bundesrath ben Bo. ften von 500,000 Franten in bas Bubget auf: genommen. Die Bubgettommiffion ift allerbings als folche nicht geeignet, uber bie Rothwendigfeit biefes Projettes fich gu außern; bie Rommiffion befürchtet aber, bag burch bie Aufnahme biefes Boftens bas Bubgetgleichgewicht geftort werbe, und infofern ift fie gegen benfelben. Außerbem will fie nicht inbirett bas

gange Suftem ber Lanbesbefeftigung burch Die Annahme bes betreffenben Bubgetpoftens annehmen. Die Frage erfordert eine befonbere Borlage.

Die gleichen Befichtspunkte macht ber frangofifche Referent Biquerat geltenb.

Bunbesrath Serten ftein weist barauf bin, baß icon jest Soutvorrichtungen und Landesbefeftigungen bestehen im Ballis, Teffin und Graubunben. Ihre Roften beliefen fich auf eine Million. Die einzelnen Boften wurden in bas Bubget eingefügt, fo im Sabre 1853 163,000 Fr., im Jahre 1854 254,000 Fr., gegen welche fein Ginfpruch erhoben wurbe. 1881 erging im Schoofe bes Rathes ein Boftulat, wodurch ber Bunbesrath eine gelaben murbe, Die Landesbefeftigung als einen befonbern Boften in bas Bubget einzuftellen. In feiner Botichaft hat ber Bunbesrath fich babin ausgesprochen, baß er auf bem Bubgetwege bie entsprechenben Borichlage machen werde. Bas vom Bundeerathe gur Lofung ber Frage gethan werben tonnte, ift gefchehen. 3m Beiteren betont Bunbeeraih Bertenftein, bag bie Rommiffion eine fehr militarifche Bufammenfepung habe (ein Oberftbrigabier, brei Dberfilieutenants, ein Liataillonstommanbant u. f. w.) und baber fich wohl eigne jur Beurtheilung ber Frage. Die Bebenten ber Rommiffion binfictlich einer Storung bes Finanggleichgewichts theilt Rebner nicht. Die Bolleinnahmen ftellen fich von Sahr ju Sahr beffer und werben, fo tann man guverfictlich annehmen, bas Gleichgewicht aufrecht erhalten. Sinfictlich ber materiellen Seite ber Frage waren bie Ausführungen ber Rommiffion ju mager. Als oberften Grunbfat muß man ben Gat aufftellen, die Landesbefeftigungen find ein unterftugenbes Mittel, um unfere Streitfrafte ju verftarten. Sie find ein unterftugens bes Mittel, beffen bie Milizarmee viel mehr bebarf, als bas ftebenbe Beer. Daß man nicht gang von Anfang an bie Frage energifcher in bie Sand nahm, bas liegt baran, bag man gunachft bie Streitfrafte in genugenber Beife ausbilben unb ausruften mußte. Spater beschäftigte fich ber Bunbesrath einläßlich mit ber Befestigungefrage und ließ umfaffenbe biesbezugliche Arbeiten von ber gur Brufung eingesetten Rommiffion vornehmen. Das erfte Brofett, bas eine totale Befeftigung im Ginne bat, mare auf 50 Millionen gu fteben gefommen.

Das zweite Brojett verlegte ben Schut mehr an bie Grengen und bie Ausführung besfelben hatte 12 Millionen getoftet. Der Bundesrath hat auch biefes Projekt fur ju weit gehend gefunden und weist hauptfachlich bin auf bas Urfernthal, welches wichtige Bertehreabern vereinigt. Diefes foll befestigt werben. Als Ers gangung murbe noch vorgefeben ein größeres Bert norböftlich von Anbermatt und bie Befeftigung von Airolo.

Mit ben ermahnten Bortehren ift Dasjenige getroffen, was ber Bunbeerath für absolut nothig halt. Die Opfer für bie Lanbesvertheibigung find groß, fie find aber flein gegenüber bem Erfolge, welcher baburch fur bas Land gewonnen wird, fie find nichtesagend, wenn man bebentt, wie viele Taufenbe von Mens ichenleben baburch erhalten werben.

Dberft Arnolb: Gegenüber ber Stromung, welche in gegens wartiger Frage besteht, muß man sich fast entschuldigen, wenn man überhaupt fur bie Befestigung fpricht. Allerdings bat fich bie irrige Meinung verbreitet, baß es fich hiebei um bie Umfoliefung ber Soweiz mit einer dinefischen Mauer banble; man hat gang vergeffen, bag nur ein fleines, gur Gelbfterhaltung nothwendiges Opfer vom Schweizerland verlangt wirb. Das Schweizervolt hat icon viele Opfer gebracht, ichrede es auch nicht hier por biefem gurud. Die 500,000 Fr. find viel gerechtfers tigter, als die von der Kommiffion bewilligten 37,000 Fr.

Carteret: Benn es eine wichtige Frage gibt, fo ift ce bie gegenwärtige. Aber es herricht feine Ginheit über biefelbe. Die große Dehrheit bes Schweizervolfes wunscht bie Landesbefeftigung nicht und halt bafur, bag es wichtigere und bringenbere Aufgaben ju erfullen bat ale biefe. Da ein birefter Angriff unter biefen Umftanben nicht jum gewünschten Biele führen murbe, fo versucht man auf bem Schleichwege bes Bubgets ben gewünschten Beitrag ju erobern. Die Rommiffion, bie bie Ginnahmen unb Ausgaben bes Bunbes zu prufen hat, will man gum Richter barüber anrufen, ob bie Befestigung angenommen werben foll

ober nicht. Das geht nicht an. Die Kommission spricht ihre Meinung bahin aus, baß bie Beurtheilung ber Beseitigungsfrage nicht bem Richterspruch bes Schweizervolkes entzogen werben barf, und protestitt gegen ein berartiges Borgehen.

Rach ber mit großem Beifall aufgenommenen Rebe von Carteret spricht Scheuchzer. Derfelbe fteht bem Bubgetpoffen
sympathitch gegenüber. Er will, baß bie Wieberholungeturfe
und Militarichulen mit zur Arbeit verwendet werden. Bum Bolt
in Waffen gehört auch die Schaufel.

Auch Sürcher ift für Bewilligung. Man foll nicht bis zum Ernstfall warten, man foll mahrend des Friedens mit Muße die Arbeit herstelleo. In der Aufnahme in's Budget vermag Redaer nichts Intonstitutionelles zu erbliden.

Er dau og macht namentlich ben Gefichtspunkt geltenb, baß wir bei unserem Milizspitem nicht bie für Festungen unentbehrlichen Garnisonen einführen können. Im Fernern weist Rebner barauf hin, baß die Schweiz glücklicherweise seit dem Ente bes vergangenen Jahrhunderts in keinen Krieg verwickelt gewesen sei. Eine Aussicht auf einen Krieg sei nicht groß. Darüber aber mache man sich keine Jusionen, wenn es wirklich zu einem Kriege komme, so können die projektirten Forts bem Anprall der aussländischen Armeen nicht widerstehen.

Sobann eröffnet die Annahme diefes Boftens die Aussicht auf ein jahrlich wiederkehrendes Defizit Schließlich will Redner nicht die Berantwortung auf sich nehmen, eine so wichtige Sache als Bubgetposten durchzulassen. Gegen eine Borlage über biesen Gegenstand findet Eydquoz nichts einzuwenden.

Rach Evequoz ergriff Rungli bas Bort: Die Opfer für bie Gottharbbahn hat bas Boll nicht blog aus tommerziellen und finanziellen Grunden auf fich genommen, fonbern um eine Strafe jugewinnen, auf w elder es fofort jum Schute bes Rantons Teffin herbeieilen tonnte. Bir wollen überhaupt ben Schut bes gangen Landes, wir wollen bafur forgen, bag unfere Berbinduns gen nicht unterbrochen werben tonnen. Bir fint es unferer Landesvertheibigung ichulbig, Die Gottharbstraße ju ichugen. Auss wartige Dachte tonnen nichts Feindseliges in einem berartigen Borgeben erbliden, wenn fie nicht bofe Abfichten ber Schweig gegenüber haben. Finangielle Rudfichten fonnen bier nicht in Frage tommen, wo es fich um eine Lebensfrage fur bie Schweig handelt. Die Borführung bes Boftens im Budget ift nicht verfaffungewidrig. Es ift gang begreiflich, bag ber Bundesrath nicht eine fpezielle Borlage in einer fo belitaten Sache bringt. Dente man ferner an bie Millionen, bie ausgegeben werben fur Flugtorrettionen, fur bie Reorganisation ber Artillerie, fur Bebaube. Bas wird bas Ausland bagu fagen, wenn ber Bundesrath von ber Bertretung bes Boltes im Stich gelaffen wird, wenn es fich um einen Beitrag, wie biefen handelt ?

Raifer (Solothurn) ift ebenfalls bagegen, bag eine berartige Frage im Bubget Plat finden foll. Bas fruher gefchah, 3. B. im Jahre 1831, ift gleichgultig. Die Rechte, Die ber Bertretung guftehen in Folge ber Berfaffung, lagt man fich nicht nehmen. Allerdings ift eine Borlage biefer Art heifler Natur. Aber man muß ein Befet verlangen, icon barum, weil wir bas Referendum haben, bas nicht umgangen werben barf. 3m Fernern ift bie Rommiffion noch nicht belehrt genug, um ben erften Boften zu bewilligen. Im Allgemeinen bat Retner bie Militar. Organisation feiner Beit befampft, weil biefelbe ben Burger gu fehr belaftet. Er vertennt nicht ben großen Aufschwung, ben bie fcweizerifche Armee genommen hat, und halt gerabe barum bie Befestigungen fur unnothig. Der Beweis ber Nothwendigfeit berfelben ift meder von Bunbeerath Bertenftein noch von Dberft Rungli erbracht worben. 3m weiteren Berlauf fpricht Raifer von ben Belomitteln, welche fur andere Zwede verlangt werden. Er macht babei einen Ausfall auf Riniter, ber nach feinen Borten im Unfang ber Seffion von einer Runftichule gefdwast habe, fpricht aber jum Schluffe fein Bebauern aus, bag biefer Ausbrud ibm entichlupft fei.

haber lin bebauert, daß die Diskuffion über biefen Buntt fich fo weit ausbehne. Es hatte einen schönen Eindruck gemacht, wenn die Kommission in Unterflühung des Bundesrathes den Benn man diesmal das Bolt nicht mitsprechen lassen will, so betreffenden Posten empsohlen hatte, weil es sich hier um ein töbtet und zertrummert man das Boltsrecht des Referendums.

hohes Interesse bes Baterlandes handelt. Es ware fohn gewesen, wenn ber Nationalrath einmuthig ben verlangten Krebit beschlossen hatte. Berfasungswidrig ift das Borbringen der Position im Budget nicht. Auch er hat allen Respett vor den Boltsrechten, aber es gibt Fälle, wo man die Beschlüsse für bringlich erklären und somit dem Reserbum entziehen kann. Man soll am Formellen nicht zu sehr haften, sondern das Materielle in's Auge sassen.

Riniter vermahrt fich gegen bie oft wiederkehrenden Ausfalle Raifer's gegen bie Offigiere.

Buhler (Graubunden) erklart, baß er es nicht bulbe, wenn bas Borgehen ber Kommission geradezu als ein unpatriotisches hingestellt werbe; die Kommissionsmitglieder seien so gute Patrioten wie die andern Redner.

Bundesrath Be Iti: Der Bundesrath wird ftetefort wieberfehren mit ber gleichen Forberung, fo lange er es fur nothwendig halt. Gine Belehrung bat nur or. Raifer verlangt und gleich. zeitig gezeigt, bag er teine folche municht. Wenn in einer Unlegenheit grundlich vorgegangen worden ift, fo gefchah bieß in ber Frage ber Lanbesbefestigung, welche icon feit gehn Jahren alle Rreife unferer Bevolterung intereffirt. Reine Frage ift nachhaltiger und beffer im Bolte felbft ftubirt worben wie biefe. Gie ift im Bolte entftanben und erwachsen und fo in bie Rathe bins eingerathen. Der Bunbeerath hat bie Frage entgegengenommen mit ber Festigkeit und Raltblutigkeit, Die ber oberften Behorbe giemt. Er hat fie jahrelang untersucht und biefes Studium bringt ten Bundesrath bagu, ben Rrebit zu verlangen. Gegens über Carteret und Raifer weist Bunbesrath Belti barauf bin, bag es langjahriger Brauch ift, alle Bedurfniffe ber Lanbesbes feftigung im Budget vorzubringen, und eremplifigirt mit ben bewilligten Rrediten fur Pofitionegeschute, fur Die Raferne in Frauenfeld ac. Bofitionegefcute gur Bertheibigung ber Feftungen foll man bemnach anschaffen tonnen, bagegen bie Feftungen felbft nicht bauen. Bas bie Frage ber Nothwendigkeit anbetrifft, fo ift es zunächft zweifellos, bag ber Gotthard bie wichtigfte Bofis tion ift. Dan hat babet nicht Italien im Ginne, bem man voll: ftanbig vertraut, aber ber Fall ift in unferer Gefchichte ichon vorgetommen, daß alle möglichen Bolterichaften, Ruffen, Frans gofen, unfere Grengen überichritten. Gin foldes Unglud barf nicht wiebertommen. Bir find vermoge unferes Miliginftems im Stande, bebeutenbe Rrafte auf Rriegsfuß ju fegen. Bir find im Stanbe, eber eine Armee auf bie guge ju bringen, als jeber andere Staat. Aber bagu ift bie Befestigung abfolut nothwendig. Bergeffen wie nicht, bag ber militarifche Sinn, ber in unferem Bolte lebt, in mahrhafter Beife bas Band ber Ginheit bei uns

Am 11. Dezember wurben bie Debatten fortgefest.

Bon Me i ft er ift ber Antrag eingegangen, ben betreffenben Boften anders zu benennen; ftatt Militaranstalten und Keftungs-werke will er "Militarische Sicherstellung bes St. Gotthard" gesetzt wissen.

Die Behanblung bes Antrages Goob: "Der Bunbestath wirb eingelaben, Bericht und Antrag zu erstatten über bie Frage ber Befestigung bes St. Gottharb" wirb auf fpater verschoben.

Carteret will nichts wissen von einem höheren, besseren Patriotismus bes Solsbaten. Er bestreitet, baß zur Beurtheislung ber gegen wärtigen Frage sich bessonders gut höhere Offiziere eignen. Der vorgetragene Budgetposten ist nur ein kleiner Theil des gessammten Beseststigungssystems. Der erste Schritt zieht eine ganze Reihe von Konsequenzen nach sich. Daher empsiehlt sich die größte Borsicht. Ganz unrichtig ist es, in die Behandlung der gegenwärtigen Frage den Batriotismus mit hineinzuziehen. In erster Linie muß man daran denken, daß die Frage im Budget überhaupt nicht behandelt werden dars, wenn man nicht den Rechten des Boltes hohn sprechen will. Redner ist kein Freund des Referendums, aber er achtet es als bestehende Institution. Wenn man diesmal das Bolt nicht mitsprechen lassen will, so töbtet und zertrümmert man das Boltsrecht des Referendums.

Buhler (Burich) weist barauf hin, bag bie Rommission in die Zwangslage versetzt worden sei, ben Posten abzulehnen. Es war weber Mangel an Patriotismus noch Mißtrauen gegen ben Bundesrath, sondern die Berückschigung der materiellen und konstitutionellen Zulässigkeit, welche die Rommission zu ihrer Entscheidung führte. Es fragt sich, ob der Nationalrath Kredite über 1886 hinaus gewähren könne, ob er einen derartigen Posten auf dem Wege des Budgets bewilligen könne. Buhler stellte den persönlichen Antrag: 1) Der Nationalrath wolle nach Antörung der gewalteten Debatte dem Bundesrathe einen Kredit von 2,670,000 Fr. gewähren für den genannten Zweck; dieser Kredit soll als Borschuß aus der Staatsskasse entnommen und in gleichmäßigen Raten durch das Budget amortisirt werden. 2) Die ser Beschlußtuß tritt als der nglicher Ratur sosson

Bafcoub verweist auf bie Berfaffung. Der Bubgeiweg ift ungulaffig nach Art. 41. Als für bie Bostitonsgeschüße ber beireffenbe Kredit gewährt wurde, wurde ausbrücklich hervorgehoben, daß es sich nicht um Besestigungswerke handle. Redner will die Berantwortlichteit für einen Beschluß nicht übernehmen, welcher ber Eibgenoffenschaft hundert Millionen koften kann. Das Geheimniß läßt sich für Festungsbauten nicht wahren, weber in Frankreich noch in Deutschland. Er sei tein schlechterer Batriot als die Andern, barum halte er aber boch dafür, daß die Neutralität heute so gut garantirt set, wie vor dem Gotthardburchstich.

Bunbesrath Sammer weist hauptfachlich barauf bin, baß bas Ginnahmenbubget auf möglichft niebrige Ginfunfte geftellt worben ift. Niemand hatte ben Ginbrud erhalten, bag bie Sis nangen Schlecht fteben. Der Bunbeerath war ber Deinung, baß man nicht zu weit geben burfe, bag man ben finangiellen Rraften Rechnung tragen muffe. Daber bat er Umgang genommen von ber Befestigung bes Jura. Die verlangten Befestigungen finb leicht und mit geringen Roften berguftellen und burchzuführen und barum boch von eminenter Birffamfeit. Benn ber Rationals rath aus tonftitutionellen Bebenten bie Borlage ablehnt, fo wirb bas Ausland barüber bie Achfeln guden. Die Bunbesverfamms lung barf Bertrauen jum Bunbebrathe haben. Derfelbe macht ihr feine Schwindeleien vor. Die tonftitutionelle Bulaffigfeit ber Landesbefestigung fteht über jedem Zweifel. Art. 22 ber Bunbes. verfaffung bestimmt, bag bem Bunde bas Recht gufteht, im Intereffe ber Gibgenoffenichaft ober gur Beribeibigung öffentliche Berte zu errichten. Gine besondere Borlage ift nicht nothwendig, benn bas Bubget ift felbft nichts Anderes ale eine Sammlung von Botichaften. Ebensowenig tann man eine Bergewaltigung ber Bolterechte in ber vorgeschlagenen Magnahme erseben. Es gibt eine Reihe von Fallen, wo es gang tonftitutionell ift, bas Referenbum auszuschließen. Rebner empfiehlt bie Annahme.

Me i ft er bricht ebenfalls eine Lange fur bie betreffenben Budgetpoften. Er will nicht, baß bie formale Seite ben Aussichlag geben soll, um einen höchft wichtigen Beschluß zu hintertreiben. Es handelt sich hier nur darum: ift die vorgeschlagene Maßregel gut, ift sie richtig? Redner erinnert daran, daß viele Militärausgaben einzig auf dem Budgetwege erledigt worden sind. Das Schweizervoll will in der That kein allgemeines Bessessigungswesen; aber es wird zustimmen, wenn es sich darum handelt, den Schut ber Linie zu beschließen, die es selbst in's Leben gerusen hat. Allerdings ift auch Redner nicht für ein allgemeines Bessessigungsspfliem; das müßte zum stehenden heere sutstangen, und unser Milizipstem ist mit unserm Bolke verwachsen.

Favon will nur ben Standpunkt einzelner Mitglieber, welche ben Boften verwersen werben, klarstellen. Die Aussührungen bes Bundesrathes haben ihn teineswegs befriedigt. Bundesrath Welti hat gesagt: "Beil Ihr Kanonen bewilligt habt, so bes willigt jest auch die Festungen." Solche Argumente befriedigen nicht, sie dienen nur dazu, der Beantwortung aus dem Wege zu geben.

Bor ber Abstimmung verlangt Buhler (Burich), bag gus nachft über seinen Antrag abgestimmt werbe.

Forrer beantragt Ablehnung biefes Antrages, weil er bem I tomite an bie vaterlanbifchen Behrvereine.

Rathe bie Freiheit mahren will, folde Boften ju gemahren ober ju verwerfen.

Riggeler beantragt, junachft ben Budgetpoften ju bereisnigen und bann auf bie Antrage Bubler und Good jurudjustommen. Der Antrag Riggeler geht mit großem Dehr burch.

Es folgt Abstimmung mit Ramensaufruf. Der Antrag bes Bunbesrathes gebt mit 79 gegen 53 Sti

Der Antrag bes Bunbesrathes geht mit 79 gegen 53 Stimemen burch. 2 Enthaltungen (Dufour und Segeffer).

Mit Ja stimmten: Arnold, Bachmann, Baldinger, Bedeleu, Berger, Brennwald, Büblershonegger (Burich), Bühlmann, Burdhardt, Bühlberger, Cramerskrey, Eisenhut, Erni, Forrer, Francillon, Geigy-Merian, Geilinger, Graf, Grieshaber, Grubens mann, Gugelmann, Saberlin, Hauser, Deiz, Hermann, Deutschi, Joos, Isler, Karrer (Bern), Karrer (Aargau), Klape, Klein, Kuhn, Kuntler, Künzli, Kurz, Laubis, Leuenberger, Marti, Mayor-Bautier, Meister, Mercier, Mertle, Moser, Müller (Bern), Münch, Riggeler, Bedrazzini, Raschein, Riem, Miniter, Rohr (Bern), Rohr (Margau), Kömer, Rosenmund, Nuffy, Scherz, Scheuchzer, Schild-Ruft, Schinbler, Schup, Schmid (Margau), Schumperlin, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Stämpsti, Sturzenegger, Sulzer, Suter, Syfrig, Thelin, Thommen, Tobler, Bögelin, Büeft, Bemp, Jurbuchen, Bürcher, Syro.

Mit Rein stimmtea: Aeby, Battaglini, Baub, Benziger, Bernasconi, Bubler (Granbunden), Carteret, Cavat, be Chastonay, Colomb, Comtesse, Cresser, Criblet, Cuenat, Curti, Dazzont Decurtins, Osglon, Durrer, Evdquoz, Favon, Fonjallaz, Good, Grand, Grossean, Cochstraßer, Coloener, Jolissain, Soris, Raiser (Solothurn), Reel, Reiser (Bug), Reller, Lachenal, Lugs Müller, Morel, Paschoub, Kictet, Bolar, Bython, Roten, Schappi, Schmid (Graubunden), Schönenberger, Schwander, Stodmar, Théraulaz, Tissot, Biquerat, Bonmatt, Bonmentlen, de Werra, Butilleret.

Abwefend waren: Brofi, Brunner, Chauffon-Coup, Gatti, Baller, henry, Muller (St. Gallen), Rebmann, Somib (Bern) Stopel.

- (Ernennungen.) Der Bunbesrath wählte ju Areisinsftruttoren: Für die V. Divifion Grn. Oberft Billiam be Croufag, von und in Laufanne; für die II. Divifion Grn. Oberftiteutenant Beter Jeler, von Kaltenbach (Thurgau), in Narau.
- (Beforderung.) Sum Oberft und Kommandant der 2. Infanteriebrigade wurbe ernannt or. Oberftlieutenant Conftant Cavib, in Correvon.
- (Eine Miffion nach Bulgarien), bestebend aus ben herren Oberstieutenant hungerbuhler und Oberstieutenant Reller, ift, wie die Zeitungen berichten, von der Eitgenoffenschaft abgefendet worden. Ebenso ift bereits früher Dr. Sanitatsinstruttor Dr. Bovet bahin abgegangen.
- (Stelle-Ausschreibung.) Infolge Tobesfall ift die Stelle eines ersten Topographen des eidgen. topographischen Bureau mit einer Jahresbesoldung von Fr. 4200—4500, eventuell die Stelle eines zweiten Topographen mit einer jahrlichen Besoldung von Fr. 3800—4200, neu zu besehen. Bewerber für die vakante Stelle haben ihre Anmeldung bis zum 9. Januar an das schweiz. Militärdepartement einzureichen.
- (Gratulationstarten) an das eidgen. Militärbepartement, die Baffenchefs, Oberinstruktoren und Kreisinstruktoren einzus senden, ift durch Birkular verbeten worden.
- (Das Zentraltomite der schweiz. Offiziersgesellichaft an die Settionen der Lettern.) Tit.! Bolf und Behörden des Kantons Lugern ruften fich, den demnachft zu begehenden 500-jahrigen Gebenktag der Schlacht bet Sempach in einer der Beveutung dieses Ereigniffes angemessenen Weise zu seiern; weite Kreise haben denn auch dem mit der Organisation des Festes betrauten Komite in ebler Begeisterung bereits ihre Mitwirtung zugesichert.

Bur bleibenben Erinnerung an die Jubelfeier foll auf bem Rirchenplat bei Sempach ein einfacher Gebentftein errichtet werben, für die Beschaffung der nothigen Fonds wendet fich bas Feststomite an die paterlandischen Wehrvereine.

Die in bem mitfolgenben Aufrufe auch an uns ergangene Eins labung, jur Berwirklichung bes genannten Brojektes beizutragen, begrüßen wir um fo aufrichtiger, als die in letter Beit erfolgten patriotischen Rundgebungen mehrerer Sektionen uns die moralische und materielle Unterftugung ber ganzen schweizerischen Offiziers, gesellschaft in sichere Aussicht ftellen.

Diefer Ihrer Unterflugung aber bedürfen wir, ba einerseits, wie Sie wissen, ber uns für die Jubilaumsfeier im Budget eins geräumte Kredit allein die Leiftungen eines angemessenn Beitrages an die auf Fr. 15,000 veranschlagten Koften des Denkmals nicht gestattet, andererseits eine Ueberschreitung des betressenden Budgetausages aus Gründen, die Ihnen von der legten Delegitrenversammlung her noch in Erinnerung sind, vermieden werden muß. Bit sind baber im Falle, mit dem Gesuche vor die Settionen unserer Gesellschaft zu treten, bei ihren Mitglies dern die Sammlung von Beiträgen für das projektirte Denkmal zu veranstalten und uns die Ergebnisse beförderlich, wenn mögslich bis Ende Februar, zusommen zu lassen.

Ob Sie behufs Erzielung eines einheitlichen Borgehens bei Organisation ber Sammlungen fich mit ben beiben anbern Behrvereinen, an welche ber Aufruf bes Organisationstomite fich eben-falls wendet, in's Ginvernehmen segen wollen, ftellen wir Ihrem Ermeffen anbeim.

Indem wir Ihnen die Anhandnahme ber Sammlungen auf's Angelegentlichfte empfehlen und Ihre patriotischen Bemühungen im Boraus verdanten, benuten wir den Anlaß, Sie unserer tameradschaftlichen Werthschapung zu verfichern.

Lugern, im Dezember 1885.

Das Bentraltomite ber fdweiz. Offiziersgefellichaft;

Der Prafibent: 2. Bfpffer, Oberftbivifionar.

Der Aftnar:

Et. v. Schumacher, Oberlieutenant.

— (An der Abschiedsseier für den Kreisinstruktor Oberst Stadler), die am 20. Dezember im Bahnhofe zu Olten statssand, betheiligten sich, wie das dortige "Tagblatt" meldet, etwa 50 Offiziere, darunter General Herzog, Oberinstruktor Oberst Rubolf und die beiben Oberstbrigadiers der Division, Bischoff und Marty. Oberstbrigadier Bischoff brachte dem nach langfährigem Birken aus seinem Amte Schelbenden den Dank der Anwesenden, sowie der ganzen Division, der zahlreichen Mannschaft, die unter ihm zu tüchtigen Soldaten und tüchtigen Ofsizieren herangebildet wurden, dar. Oberst Stadler antwortete, indem er für den Besweis der ihm gewordenen Anerkennung seinen Dank aussprach und, sichtlich gerührt, Abschied nahm.

Ausland.

Defterreich. (Feldmarich alle Lieuten ant Baron Jovanovics +.) Die öfferreichifche Armee hat einen ichweren Berluft erlitten: Feldmarichall-Lieutenant Baron Jovanovics, ber Statthalter von Dalmatien, ift am 9. Dezember einem Schlagfuffe erlegen. (M.-3.)

Frantreich. (Organisation von Alpenjagern.) In Der Chronique de la quinzaine bes vom 1. Oftober 1885 batirten Beftes bes Spectateur militaire finbet fich bie folgenbe Mittheilung : Einige Journale haben neuerbings eine balbige Aenberung in ber Betleibung ber chasseurs à pied angefunbigt. Bir find in ber Lage zu ertlaren, baß fich bie Berfaffer biefer Angaben, minbeftens theilweife, geirrt haben, indem fie bie chasseurs à pied mit ben Alpenjagern (chasseurs alpins) neuer Formation verwechselt haben. Die Organisation bieser neuen Truppe icheint pringipiell beichloffen gu fein, und es ift in ber That bie Abficht, biefen ju einem fpeziellen Dienft bestimmten Eruppen eine Uniform gu geben, die von ber ber anderen Theile ber Infanterie abweicht. Go follen fie einen buntlen Filghut erhalten, beffen breite und bewegliche Rrempen jum Schut gegen bie Sonne und ben Regen niebergefclagen werben tonnen. Die Rrempe ber linten Seite foll gewöhnlich in bie Bobe gefchlagen getragen und beim Parabeanguge mit einer grunen Feber, beim gewöhnlichen Dienftanzuge mit einem Rnopfe befeftigt werben.

Bahrend bes Sommers wird ber hut mit einem weißen Uebers zuge versehen. Die Alpenjäger tragen eine Blouse ähnlich ber Soldaten ber Marine-Infanterie und weite Pantalons, beren Enden zusammengefaltet und in die Samaschen oder Halbstiefel gestedt werden können, ohne die Wade zu pressen. Endlich soll an Stelle ber Capote ein Mantel ahnlich dem früheren ber chasseurs & pied treter. (M. Bbl.)

Italien. (Gefammtstreitträfte.) Laut einer vom Kriegsministerium veröffentlichten statistischen Uebersicht waren vom 1. Juli 1884 bis jum 1. Juli b. J. für die altive Armee in den Stammlisten eingeschrieben 854,030 Mann und 15,928 Offiziere, in den Rollen der mobilen Miliz 315,486 Mann und 2338 Offiziere, in den Rollen der Territorial-Miliz (des Landstrums) 1,207,884 Mann und 5445 Offiziere. Die Gesammtssumme der streitbaren Kräfte Italiens beträgt hiernach 2,462,130 Mann.

Sprechfaal.

Gin Wunsch.

Die Solothurner Offiziere, welche bie Artikel ber "MilitarBeitung" über bie herbftübungen 1885 mit großem Interesse
gelesen haben, hatten gewünscht, daß ber Berichterstatter das Gesecht bei Banzwyl, namentlich bessen Berlauf auf dem linken
Klügel der V. Division nach 12½ Uhr etwas eingehender geschildert hatte. Allen, welche um jene Zeit als Angehörige bes
17. Regiments am Sübhange des Rekenberges standen, drängte
sich so ziemlich übereinstimmend die Bermuthung auf, daß nach
obenhinaus entweder ein Misverständniß vorwalte, oder momentane Rathlosigkeit herrsche. Rur so können wir das die forts
währende herumschiedung des genannten Regiments, namentlich
bes Bataillons 50 und den auf einmal ausgegebenen Besehl erklären: der Angriff der 6. Brigade und der Flags
genbrigade von Buchse her sei einfach als
gar nicht geschen zu betrachten!

Bohlverstanden zirkulirte bieser Befehl nicht eiwa unmittelbar vor Schluß der Uedung, sondern bald nach deren Beginn, als die 6. Brigade als im Anmarsch besindlich gemeldet wurde. In Aussührung dieser Ordre überschritt das Bataillon 50 dann ebensfalls noch die Denz, die sehr exponirte Artillerie dem andrangenden Feind überlassend und diesem die linke Flanke völlig preiss gebend. Dieses fand in der Zeit statt, als die 10. Brigade sich im vollen Rückzug hinter die Denz besand, während Theile der 9. Brigade, denen die Sicherung nach links anvertraut war, undekummert um Flankens und Rückenangriff, über die Denz durchbrennen!

"aschenkalender für schweiz. Wehrmänner

pro 1886.

Mit dem Porträt von Oberst Eduard von Salis, einer Farbendrucktafel (Kantonswappen, Kokarden, Achselklappen und Gradabzeichen) und einer Schweizerkarte mit der Divisionskreis-Eintheilung.

Zehnter Jahrgang.
- Solid gebunden Fr. 1. 85 Rp. —

Der "Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner" hat sich in unserer Armee so allgemein eingebürgert, dass zu seiner Empfehlung kaum mehr etwas zu sagen nöthig ist; wer ihn einmal besessen, sei er Offizier, Unteroffizier oder Soldat, will ihn nicht mehr entbehren, im bürgerlichen Leben so wenig wie im Dienst, wie denn auch ein Militär von demselben treffend gesagt hat: "Hätte man diesen Kalender nicht, so müsste man ihn schaffen." Der neue Jahrgang ist umfassender umgearbeitet als seit mehreren Jahren und der Preis des Kalenders ist im Verhältniss zu dem reichen Inhalt und der schönen Ausstattung so ausserordentlich billig, wie es eben nur ein starker Absatz ermöglicht.

Depots halten alle schweizerischen Buchhandlungen.

Die Verlagshandlung.